

Aus dem Begleitprogramm



Mikroskopische Annäherung

Anfang Mai wird die Oldenburger Künstlerin Beate Lama ihre Installation „Mikroskopische Annäherung“ im Außenbereich des Landesmuseums errichten.

Eröffnung der Ausstellung

Öffentliche Feier mit Festvortrag von Dr. Helmut Schafft, Bundesinstitut für Risikobewertung.
Samstag, 9. Mai, 11.00 Uhr

Öffentliche Führungen

Samstag, 9. Mai, 13.30 Uhr | Kuratorenführung
Sonntag, 10. Mai, 11.15 Uhr | Muttertags-Spezial
Pfungstmontag, 25. Mai, 15.00 Uhr
Sonntag, 31. Mai, 11.15 Uhr
Sonntag, 7. Juni, 15.00 Uhr | Familienführung
Sonntag, 21. Juni, 11.15 Uhr

Fortbildung „Ein Leben in Netzen“, und weitere

Kostenfreie Infoveranstaltung zur Ausstellung für Lehrkräfte, Gruppenleiter und interessierte Multiplikatoren
Dienstag, 19. Mai, 15.30–17.00 Uhr

Die Rückkehr der Wildkatze in Niedersachsen

Öffentlicher Vortrag zum BUND Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ mit Andrea Krug.
Donnerstag, 28. Mai, 19.30 Uhr

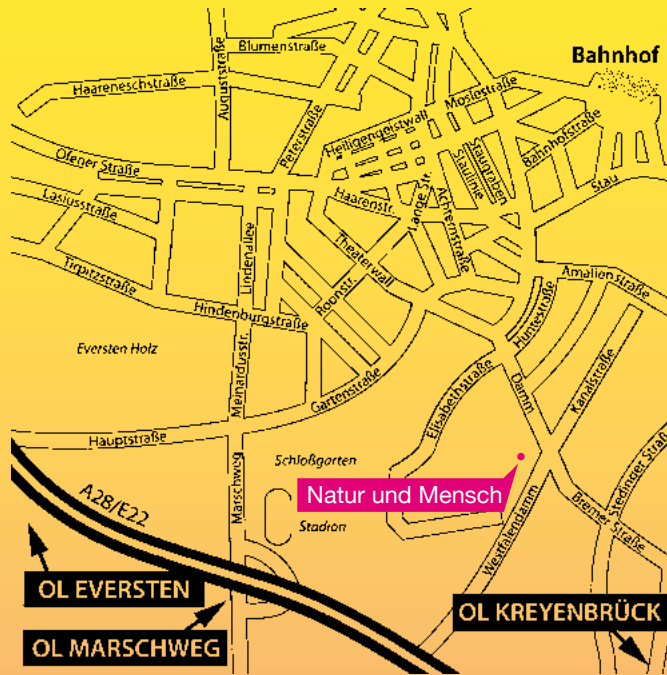
Vernetzt!

CaféGespräch in den Ausstellungsräumen mit der Kuratorin Dr. Christina Burmeister
Dienstag, 2. Juni, 15.30–17.00 Uhr

Weitere Termine und Informationen finden Sie stets aktuell in unserem Programmheft oder unter www.naturundmensch.de

Leselust?

Ein Leben in Netzen – Warum wir ohne nicht sein können
Begleitband zur Ausstellung
Peter-René Becker, Christina Burmeister (Hrsg.)
Isensee Verlag Oldenburg
ISBN: 978-3-7308-1164-1



So erreichen Sie uns in Oldenburg

Landesmuseum Natur und Mensch
Damm 38–44
26135 Oldenburg
Telefon: 0441-9244-300
Telefax: 0441-9244-399
E-Mail: museum@naturundmensch.de
Internet: www.naturundmensch.de



Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg

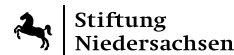
Öffnungszeiten

Di–Fr von 9 bis 17 Uhr • Sa–So von 10 bis 18 Uhr
Abweichend an allgemeinen Feiertagen.

Eintrittspreise

4 €/2,50 € pro Person, Familienkarte 6 €

Mit freundlicher Unterstützung von:



Ein Leben in

Netzen



Warum wir ohne
nicht sein können

Landesmuseum
Natur und Mensch
Oldenburg
9. Mai bis
25. Oktober
2015



Ein Leben in

Netzen

Warum wir ohne
nicht sein können

Netze sind allgegenwärtig – manchmal auffällig, manchmal verborgen – und ihre Strukturen sind immer gleich. Linien verbinden sich zu Knoten und fächern sich wieder auf. Doch was diese Linien und Knoten miteinander verbinden und vernetzen, hängt davon ab, in welchem Bereich das Netz zu finden ist:

Mal ist es real und greifbar, wie ein Fischernetz, mal spannt es sich unsichtbar, etwa zwischen Personen in sozialen Netzen. Reicht die Entstehung eines Netzes mal weit zurück, wie bei historisch gewachsenen Handelsnetzen, ist sie ein andermal vergleichsweise jung, wie beim Internet. Ihr Antrieb kann die Evolution sein, wie in Nahrungsnetzen, oder der Erfindungsreichtum des Menschen, wie beim Stromnetz.

Welche Netze uns als Erstes in den Sinn kommen, hängt von unseren eigenen Interessen und Erlebnissen ab. Fällt einem Naturfreund zuerst das Spinnennetz ein, das er in dieser



© Landesmuseum Natur und Mensch

© Christina Bumeister

© NASA

Sonderausstellung live sehen kann, faszinieren den Technikliebhaber womöglich architektonische Netzstrukturen oder denkt der Computerbegeisterte sofort an das Internet. Und welches Netz entspinnt sich als Erstes in Ihrem Kopf?

In der Sonderausstellung „Ein Leben in Netzen – Warum wir ohne nicht sein können“ erleben Sie durch zahlreiche Exponate, Medienstationen und Mitmachmodule die uns umgebenden Netze in der Natur, im gesellschaftlichen Zusammenleben, in der Technik, im Handel und in der Kunst. In ihrer interdisziplinären Art und Weise zeigt die Ausstellung mal unterschwellig, mal ganz bewusst die Parallelen, Analogien und Unterschiede zwischen solchen Netzen. Auch Netz-Aussteiger sind zu finden: Welche Vor- oder Nachteile haben sie?

Aus der Fülle der netzartigen Verflechtungen greift „Ein Leben in Netzen“ im Wesentlichen drei Bereiche heraus: von bekannten „Alltags-

netzen“ und ihrer Grundstruktur über die steigende Komplexität von Netzen bis hin zu den Problemen und Gefahren, die Netze zum Scheitern bringen können oder durch sie entstehen. Die Ausstellung zeigt eindrücklich, wie sehr Netze unser Leben bestimmen und warum ein Leben – trotz aller Gefahren – ohne sie nicht möglich ist.

Die Welt ist vernetzt, finden Sie es heraus!



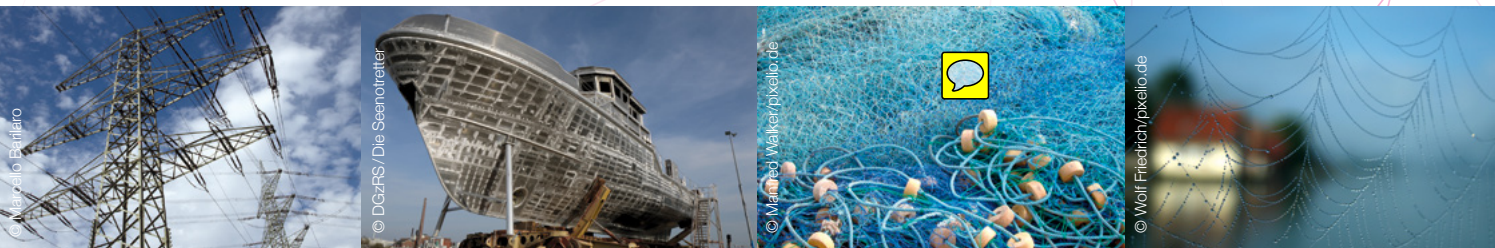
Chiharu Shiota, Zustand des Seins (Globus), 2013 © VG Bild-Kunst, Bonn 2015 Foto: Sunhi Mang

Kooperationspartner der Ausstellung

AG Technische Bildung, Institut für Physik,
Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg

Graf-Anton-Günther-Schule, Oldenburg

Social Land Art Project e. V., Oldenburg



© DGzRS / Die Seenotretter

© Manfred Walker/Pixello.de

© Wolf Friedrich/Pixello.de